

MONTAG, 30. NOVEMBER 2020 – REUTLINGER GENERAL-ANZEIGER

Einkaufen – Coronabedingt
wird Angebot eingestellt

Spätshoppen wieder im April

REUTLINGEN. Im August dieses Jahres startete »Späts(c)hoppen«, die Veranstaltungsreihe der Reutlinger Einzelhändler und Gastronomen – immer an jedem ersten Donnerstag im Monat. Mit einer Vielzahl an Aktivitäten, besonderen Angeboten und Livemusik luden das Stadtmarketing Reutlingen, RTaktiv und die Reutlinger Gastro-Initiative zum Flanieren und gemütlichen Verweilen in der Innenstadt ein. Aufgrund der aktuellen Entwicklung der Corona-Pandemie muss nun das für Donnerstag, 3. Dezember, vorgesehene »Späts(c)hoppen« ausfallen.

Neue Ideen und Aktionen

Doch nächstes Jahr geht's weiter, verheißt eine Pressemitteilung: Ab April startet die Reihe auch wieder an jedem ersten Donnerstag im Monat mit neuen Ideen, Aktionen und dem kleinen, aber feinen Regionalmarkt. (a)

Verkehr – Digital bei VCD
zu Gast: Winfried Hermann

Lesung und Talk mit Minister

REUTLINGEN. Eigentlich sollte der baden-württembergische Verkehrsminister Winfried Hermann live im Reutlinger Spitalhof aus seinem Buch »Und alles bleibt anders – meine kleine Geschichte der Mobilität« vorlesen. Doch auch diese Veranstaltung des Reutlinger VCD muss nun am Dienstag, 8. Dezember, ab 19.30 Uhr online stattfinden. In seinem längst erschienenen Buch verbindet Hermann persönliche Geschichte mit Problemen und Perspektiven der Verkehrspolitik. Teilnehmer können während der Lesung per Chat Fragen stellen oder Beiträge einbringen. Mit dem folgenden Link ist Anmeldung ab sofort möglich, ebenso kann man sich mit demselben Link unmittelbar vor der Veranstaltung einloggen. Die Konferenzsoftware GoToWebinar installiert das kleine Programm GoToOpener, das danach einfach gelöscht werden kann. (eg)

<https://attendee.gotowebinar.com/register/7261654588135761163>

Stadtbahn und Carl-Zeiss-Straße

REUTLINGEN-BETZINGEN. Der Betzinger Ortschaftsrat kommt am Donnerstag, 3. Dezember, in der Kemmlerhalle zu seiner letzten Sitzung in diesem Jahr zusammen – ausnahmsweise schon um 19 Uhr, denn er hat eine lange Tagesordnung mit wichtigen Themen abzuarbeiten. Nach der Einwohnerfragestunde und den Mitteilungen geht es zunächst um die Regionalstadtbahn – genauer: um die Vorgeschichte und die Gründe für die geplanten Trassenvarianten. Es folgt der Bebauungsplan »Bahnhof Betzingen«, diesmal mit dem Erlass einer Veränderungssperre. Für die Carl-Zeiss-Straße muss ein Bebauungsplan erst aufgestellt werden: Nach dem Abriss der Flüchtlingsunterkunft will die Kreisverwaltung jetzt ihre Neubaupläne, die schon lange in der Schublade liegen, verwirklichen. Für die vorläufige Unterbringung von Geflüchteten sollen Trakte für 150 bis 180 Personen erstellt werden. Nicht weniger spannend das nächste Thema: die Machbarkeitsstudien zur Einführung einer gymnasialen Oberstufe an den vier Reutlinger Gemeinschaftsschulen und aktuelle Informationen darüber, wie Betzingen im Rennen liegt. Letzter Tagesordnungspunkt ist das vom Ortschaftsrat im vergangenen Jahr beantragte Feuerwerksverbot für den Ortskern von Betzingen. (GEA)

Innoport – Disney-Methode eröffnet neue Horizonte: Was sich im »Makerspace« auf dem ehemaligen Betz-Gelände tut

Am Spieltisch der Erkenntnis

VON HANS JÖRG CONZELMANN

REUTLINGEN. Auf den ersten Blick wähnt man sich in einem Kindergarten. Legosteine und Plastikfiguren laden zum Spielen ein, eine Lichtorgel rings um den runden Tisch schaltet von rot auf gelb und grün. Um den Tisch gruppieren sich Sitzmöbel aus Filz, ein weißer Thron und ein »Ball Chair« aus den 60er-Jahren. Keine Frage: Ein Konferenzraum ist das nicht, ein gemütliches Wohnzimmer aber auch nicht.

Was ist es dann? »Ein Erlebnisraum«, sagt Bernd Kollmann. »Wir werden öfters da sein«, ergänzt seine Kollegin Andrea Mettenberger. Die beiden sind Business-Trainer und beschleunigen Prozesse, die an diesem Spieltisch in »Innovationen und neue Geschäftsideen« münden sollen, wie es sich die Wirtschaftsministerin des Landes, Nicole Hoffmeister-Kraut, neulich bei der Einweihung des Reutlinger »Innoports« gewünscht hat. »Verrückte Impulse« nennt sich das Unternehmen, das den Erlebnisraum im Zentrum des Innoports regelmäßig buchen will.

*»Kreativität, die im
Betrieb nie zum
Vorschein kommt«*

»Manche wollen auch nur diesen Tisch buchen«, sagt Wirtschaftsförderer Markus Flammer und zeigt auf die kreisrunde Platte, die er und seine Kollegen selbst gebaut haben. Zu Hammer und Säge griffen zusätzlich die Mitglieder des Vereins »Makertreff«, die im »Innoport« eine ideale Spielwiese gefunden haben – Start-ups und Tüftler, die im »Makertreff« ehrenamtlich arbeiten.

Die Platte ist im Boden versenkbar, sodass ein ganz normaler Raum daraus wird. Ist der Tisch ausgefahren, wird er zum Konferenztisch, zur Spielfläche für erwachsene Kinder mit dem gemeinsamen Ziel einer realisierbaren Geschäfts-



Im Spielzimmer des »Innoports« (von links): Markus Flammer, Andrea Mettenberger und Bernd Kollmann.

FOTO: NIETHAMMER

idee. Solche erwachsenen Kinder sind derzeit fast jeden Tag an dem Tisch zugange, begleitet von Kollmann und Mettenberger. Die Woche über bekommen sie den Blick für neue Möglichkeiten geöffnet, am Freitag kommt der Chef und hört sich das Ergebnis an. »Der Raum ist gut gebucht«, sagt Flammer. »Wir stellen nur die Infrastruktur und die Tools zur Verfügung«, gibt er sich bescheiden. Alles andere machen die Business-Trainer. Oder die Unternehmen selbst.

Dieser Erlebnisraum ist der dritte Teil von »Innoport« – nach dem »Meeting Space« für Besprechungen und Konferenzen und den Werkstätten mit 3-D-Druckern, CNC-Fräsen zum Experimentieren.

DISNEY-RAUM

Wie die Methode funktioniert: Durch Positionswechsel zu neuen Ideen

Walt-Disney-Methode:

Kreativitäts-Methode auf der Basis eines Rollenspiels, bei dem eine oder mehrere Personen ein Problem aus drei Blickwinkeln betrachten und diskutieren.

Träumer. Er ist enthusiastisch und von einer Idee begeistert, zunächst aber wenig pragmatisch.

Realist. Er nimmt einen pragmatisch-praktischen Standpunkt ein, entwickelt Aktivitätenpläne und untersucht die notwendigen Arbeitsschritte,

mechanismen und Voraussetzungen.

Kritiker. Er prüft die Vorgaben der beiden anderen. Er muss konstruktiv und positiv kritisieren und Fehlerquellen identifizieren.

Anwendung. Die Methode ist hilfreich, wenn Ziele und Visionen konkretisiert und alltagstauglich gestaltet werden sollen.

Ursprung. Die Methode geht auf Robert Dilts zurück, der 1994 den Begriff prägte und als Vorbild den Filmproduzenten

Walt Disney beschrieb. Er vereine alle drei genannten Rollen in sich: Träumer, Realist und Kritiker – zur selben Zeit im selben Körper.

Ähnliche Kreativitäts-Methode. »Denkhüte« nach De Bono; sechs verschiedenfarbige »Hüte« mit anderen Charaktereigenschaften machen die Runde. So steht der rote Hut für emotionales Denken, der schwarze für kritisches Denken und der gelbe für optimistisches Denken. (GEA)

Erlebnisräume mit Disney-Equipment gibt es in Deutschland genau zwei Mal – einen in Stuttgart (bei den Exitgamern) und diesen hier in Reutlingen.

Der Erfolg in Form von Buchungszahlen nach derart kurzer Zeit lässt Flammer vermuten, dass er zur richtigen Zeit unterwegs ist. Eine Zeit, in der viele kleine und mittlere Betriebe in und um Reutlingen bereit seien, ihr Kerngeschäft zu überdenken. »Man merkt, sie öffnen sich.« Müssen sich öffnen: »Corona hat vieles massiv hochgespült«, weiß Kollmann aus der täglichen Praxis. »Die Unternehmer merken, dass die alten Wege nicht mehr funktionieren.«

Um die alten Wege zu verlassen, wirkt der Erlebnisraum wie geschaffen. Dort wenden Kollmann und Mettenberger die Disney-Methode an (siehe Info-Box) – nicht nur, aber auch. Träumer, Realist und Kritiker: »Wenn wir ehrlich sind, gibt es in jeder Diskussion diese drei Rollen«, sagt Kollmann. Nur eben nicht ausgesprochen und schon gar nicht systematisch gegenübergestellt. Das leistet der blinkende Tisch, dessen Lichter vom Moderator gesteuert werden und die Redezeit sichtbar machen. Hier läuft die Uhr mittels Lichtorgel ab, die immer bunter wird, je weniger Zeit bleibt.

»Die visuelle Unterstützung ist wichtig«, gibt Mettenberger ihre Erfahrungen als Moderatorin wieder. Der Redner, und in diese Rolle schlüpft jeder in diesem Spiel, kann sich sein Plädoyer entsprechend einteilen. Die Moderatorin hat aber auch die Möglichkeit, den Zufallsgenerator zu bedienen. Dieser weist per Lichtsi-

gnal einem der Teilnehmer Rederecht zu. Bei all dem sei es wichtig, eine neutrale Person am Tisch zu haben, die keine Berührungspunkt mit dem Unternehmen hat. »Steuerung und Lenkung ist das A und O.«

Als konkretes Beispiel, was nach dieser Methode gespielt werden könnte, nennt Kollmann das Hochhaus »Stuttgarter Tor«. Der Träumer will hoch hinaus und einen Dachgarten, der Realist sieht den Bebauungsplan und der Kritiker die Kosten. Ist jeder der Beteiligten einmal in jede Rolle geschlüpft, entwickelt sich ein gemeinsames Verständnis. »Wir wollen jene Kreativität rauslocken, die als Kraftfunktion im Unternehmen nur selten zum Vorschein kommt«, erklärt Kollmann.

Wer skeptisch ist, sollte sich in jeden Stuhl setzen: In den »Ball Chair« des Träumers, in den Thron des Realisten und auf den Betonblock des Kritikers. Auch diesen hat Flammer und seine Kollegen übrigens selbst gegossen. (GEA)

INNOPORT-SERIE

Das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg bezeichnet den Reutlinger »Innoport« auf dem ehemaligen Betz-Gelände im Industriegebiet Laisen als »neue Anlaufstelle für Unternehmen und Start-ups«. Neue Geschäftsmodelle und Innovationen sollen hier erdacht werden. Was bedeutet das? In einer Serie stellt der GEA einzelnen Bereiche des »Innoport« vor und lässt die Akteure zu Wort kommen, die ihn mit Leben füllen sollen. (GEA)

Adventskalender der Klimaschutzagentur

REUTLINGEN. Geschenkkörbe, Hautöle, Bienenwachstücher oder Daypacks: Beim Online-Adventskalender der Klimaschutzagentur Reutlingen haben Bürger ab 1. Dezember jeden Tag die Chance, einen nachhaltigen Preis zu gewinnen. Kleine Unternehmen aus der Region und deutsche Start-ups unterstützen die Aktion mit nachhaltigen Produkten. Zusammen mit Partnern aus dem Landkreis bietet die Klimaschutzagentur diesen Kalender zum ersten Mal an. Ziel ist es, Menschen auch in der Weihnachtszeit für die Themen Klima und Energie zu begeistern und zu sensibilisieren. Hinter jedem der 24 Adventskalender-Türchen steckt eine Multiple-Choice-Frage zu den Themen Energie und Klima. (eg)

www.klimaschutzagentur-reutlingen.de/adventskalender



Daniel Böhringer beim Schmücken in luftiger Höhe.

FOTO: MEYER

»Baum der Hoffnung« in Mittelstadt

REUTLINGEN-MITTELSTADT. Viele Adventsfreuden müssen dieses Jahr coronabedingt ausfallen. Insbesondere auch die Weihnachtsmärkte werden viele vermissen. Ein kleiner Trost: In Mittelstadt wurde am Samstag vor dem Rathaus ein »Baum der Hoffnung« weihnachtlich bestückt, den Bezirksgemeinderat Eberhard Müllerschön zuvor mit einigen Helfern aufgerichtet hatte. Sein Ratskollege Daniel Böhringer (Foto) ließ sich zum Schmücken von Marc Hensel mit dem Teleskopkladder in die Höhe klettern. Die Tanne erleuchtet dieses Jahr nicht nur wie sonst eine Lichterkette: Die drei Kindergärten, das »Kinderreich« und die Grundschule haben Kugel-Rohlinge bemalt und gestaltet. Der Förderverein Mittelstädter Kinder, »Miki«, hat das Projekt finanziell unterstützt. (GEA)